

1 Cent.

Chicago, Donnerstag, den 5. Dezember 1889.

No. 81.

### Telegraphische Depeschen.

(Gesendet von der United Press.)

#### Inland.

##### Tod eines Mädchens.

New York, 5. Dez. Henry Carlton, besser bekannt unter dem Namen „Handsome Harry“, büßte heute Morgen den am 28. Oktober l. J. an dem Polizeiführer Brennan begangenen Mord mit dem Tode am Galgen. Er ergab sich seinem Schicksale wie ein Mann, und ohne auch nur mit dem Wimpern zu zucken, ließ er sich die schwarze Kappe über das Gesicht ziehen. Fünf Minuten nachdem die Kappe gefallen, hatte er ausgesprochen. Seine Reden waren kaum bemerkbar, da sein Gesicht augenblicklich gedehnt war.

Carlton wurde heute Morgen nach ruhigem Schlummer vom Scheriffgehilfen Serton geweckt, und nachdem er sich mit großer Sorgfalt angekleidet und sein Haar mit peinlicher Genauigkeit angeordnet hatte, sah er mit ansehnlichem gutem Appetit sein Frühstück. Eine Weile unterließ er sich dann in ungezwungener Weise mit seinen Vätern, Lächel und scherzte mit ihnen, und erst nach einer Unterredung mit seinem Geistesgenossen machte er sich und begab sich in die Kapelle des Gefängnisses. Lange verharrete er dort in andächtigem Gebete und befaß sich selbst, sein Weib, sein Kind und seine hochbegabten Eltern in den Schutz des Allmächtigen. In seine Zelle zurückgekehrt, hörte er dem Verlesenen des Todesurtheils zu und begab sich dann festen Schrittes auf das Schaffot.

#### Bankrott.

St. Joe, Mo., 5. Dez. Die „First Building Company“ hat ihre Zahlungen eingestellt. Schulden und Vermögen der Gesellschaft sind noch unbekannt. Die Hauptgläubiger sind Chicagoer, Cincinnati und St. Louiser Geschäftshäuser.

#### Wichtiges Ereignis.

Columbia, S. C., 5. Dez. Aus Robinson County, N. C. wird berichtet eine schreckliche Tragödie gemeldet, die sich daselbst am Montag abspielte. Am frühen Abend gab ein Circus in Lumberton Vorstellung, zu der sich Regier in Scharen eingefunden hatten. Viele der Schwarzen betrachteten sich als wichtige, und eine großartige Prügelnacht war die Folge. Als nach 20 Minuten die Ruhe wieder hergestellt wurde, lagen drei Regier als Leichen auf der Erde, und mindestens ein halbes Duzend anderer Wollköpfe war schwer verwundet. Die Unruhestiften entschloß sich ihnen der Sheriff auf der Spur.

#### Dampferunfälle.

New York, 5. Dez. Angekommen: „Antonia“ von Liverpool, „Westerland“ von Antwerpen und „Moravia“ von Hamburg.

#### Eigenhändige Explosion.

Pittsburg, Pa., 5. Dez. In der Fabrik von Phillips, Rimes & Co. ereignete sich heute früh um 8 Uhr ein außerordentliches Unglück. Den Händen eines Arbeiters entzündete sich ein glühendes heißes Eisen, das er in ein Gefäß mit bestimmten Wasserbecken warf. Sofort erfolgte eine furchtbare Explosion. Die in der Nähe befindlichen Arbeiter wurden zu Boden geschleudert, und ein Sprühregen von geschmolzenem Metall ergoß sich über die ganze Fabrik. Patrone von Metall wurden bühnenmäßig von geschmolzenem Metall überzogen und schließlich verbrannt. Er wurde herbeigeführt in's Hospital gebracht. James McVee und John Kelly erlitten schwere und wahrscheinlich tödliche Verwundungen.

#### Feuer in Pittsburg.

Das Monongahela-Haus niedergebrannt. Pittsburg, Pa., 5. Dez. Das Monongahela-Haus, das größte hiesige Hotel, an der Ecke der Smithfield und Water Str., steht in Flammen. Der Hauptgrund ist bereits von dem Feuer ergriffen, und man fürchtet, daß das ganze Gebäude niederbrennen wird. Das Hotel ist mit 10 dichtem Dualen angefüllt, das nicht einmal festgesetzt werden kann, ob sich alle Gäste und Angestellten befinden in, Sicherheit befinden. Das Feuer entstand im Maschinenraum dicht unter dem Hauptkessel, und der Portier, welcher es zuerst entdeckte, bemühte sich vergebens, dasselbe zu erlöchen. Alle Dampfmaschinen der Stadt sind in Thätigkeit, und der Verlust wird jedenfalls ein sehr großer sein.

#### Später.

Die Flammen sind durch die Rückwand des Hotelgebäudes gebrochen, und die Hintergebäude brennen hinterher.

#### 12 Uhr 45 Min.

Die ganze Frontseite des Hotels an der Water Str. ist in Flammen. Zwei Feuerwehreinheiten sind schon verkehrt nach dem Hospital gebracht worden.

#### 12 Uhr 35 Min.

Man glaubt jetzt, daß das Feuer unter Kontrolle ist. Jedes Stockwerk des Hotels steht unter Wasser. Sollte, was indeßen möglich ist, das Dach einstürzen, so ist Gefahr vorhanden, daß sich das Feuer weiter ausbreitet.

#### Unter erfahrenen Leute.

Washington, 5. Dez. Der Geschäftsausschuss des Abgeordnetenhauses ist folgendermaßen zusammengesetzt: Sprecher Reed, McKinley, Cannon, Carlisle und Randall. Alle diese Herren haben viele Jahre im Congreß gedient, und die beiden Letzgenannten haben bereits den Sprecherposten bekleidet, während McKinley und Cannon zu den hervorragendsten Kandidaten für daselbe Amt zählen.

### Vom Congreß.

Mittheilung des früheren „Sergeant at Arms“, J. P. Leedom.

Washington, 5. Dez. Der Sprecher des Abgeordnetenhauses theilte heute den Mitgliedern desselben folgende, ihm von J. P. Leedom, dem „Sergeant at Arms“ des letzten Congresses, zugegangene Botschaft mit:

„Zu meinem großen Bedauern muß ich Sie benachrichtigen, daß G. E. Silcott, mein Kassirer als „Sergeant at Arms“ des 50. Congresses, die Stadt verlassen hat, ich nichts über seinen Aufenthaltsort weiß, davon aber überzeugt bin, daß bei einer Durchsicht der Bücher Unterhaltungen zu Tage treten werden. In Anbetracht dieser traurigen Thatfache, bitte ich ergebenst um eine sofortige Prüfung der Bücher von Seiten des Abgeordnetenhauses.“

Senator Adams von Illinois erhob sich darauf sofort und machte den Vorschlag, daß der Sprecher ein Comité von sieben Mitgliedern zur Durchsicht der Bücher des betreffenden Amtes ernennen möge, welches dann dem Congreß Bericht ablegen solle. Der Sprecher des Hauses ernannte sodann ein Comité, welches sich sofort an die ihm übertragenen Arbeit machte. Nach Eröffnung von mehreren Comités zu anderen Zwecken vertagte sich der Congreß bis auf morgen Mittag.

#### Kassirer Silcott vom 50. Congreß verdrängt.

Unter Mitnahme von \$82,000 nach Kanada.

Washington, D. C., 5. Dez. Der Kassirer des letzten „Sergeant at Arms“ im Congreß, G. E. Silcott, ist verdrängt. Eine flüchtige Durchsicht der Bücher desselben von Seiten des zu diesem Zwecke vom Sprecher des Hauses ernannten Comités ergab Unterhaltungen im Betrage von \$72,000. Außerdem hat Silcott \$10,000 seinem Vorgesetzten, dem ehemaligen „Sergeant at Arms“, gestohlen. Silcott wurde am letzten Sonntag in New York gesehen, und man denkt, daß er sich nach Kanada gewandt hat.

#### Russland.

##### Kaufmännerei der Londoner Arbeiter.

Keine Stückerarbeit mehr.

London, 5. Dez. Die Arbeiter der Werftarbeiten bemühen sich um die Synthese des britischen Volkes in dem Kampfe des englischen Arbeiters gegen die Importation ausländischer Kräfte und sind in diesen ihren Bemühungen zum Theil auch erfolgreich. Es ist allerdings eine allgemeine anerkannte Tatsache, daß britische Arbeiter wirksamer denn alle anderen sind, trotz alledem behaupten die Werftdirektoren jedoch, daß sie nur sehr wenig zuverlässig sind und stets Gelegenheiten zu einem Ausstande mit Freunden ergreifen, wenn ihre Kräfte am dringlichsten gebraucht werden. Eine andere Thatfache, welche den pessimistischen, britischen Arbeitern Grund zur Klage giebt, ist der Befehl, welcher vor Kurzem von den Leitern der Gewerkschaften ausgesprochen wurde, daß in Zukunft nicht mehr beim Stück gearbeitet werden solle.

Auf diese Weise werden künftighin alle britischen Arbeiter auf derselben Stufe stehen, und der langsame, seine Zeit sich nehmende Mechaniker wird ebensolch verdienen, wie sein schneller arbeitender, energischer Geselle. Gewerkschafter, Beschäftigte, Schneider, Eisenarbeiter und andere Handwerker haben sich dieser Anordnung unterworfen, welche bereits schon vorher einmal eingeführt, dann aber wieder eingezogen war; jetzt soll sie pünktlich aufrecht erhalten werden. Was der geschicktere, mehr talentvolle Handwerker von dieser Anordnung hält, kann sich ja allerdings Jedermann denken. Er muß sich eben mit dem besten seiner weniger begabten und gleichgültigeren Kameraden aufopfern.

Der Ruin der britischen Industrie ist zwar so oft vorhergesagt worden, daß das Publikum allen Glauben an derartige Prophezeiungen verloren hat; die Anstände mehren sich aber jetzt in einer solch auffälligen Weise, die künftigen sind von solcher Harnäckigkeit, und der Mitbewerber im Auslande so gefährlich, daß selbst dort, wo man früher über die Ausstände der Arbeiter gleichgültig hinwegzusehen pflegte, sich eine wachsende Unruhe bemerkbar macht.

#### Frau John B. Madays Prozeß beigelegt.

London, 5. Dez. Der Prozeß der Frau John B. Maday gegen den „Manchester Examiner“ wegen Verleumdung ist zu einem glücklichen Ende gekommen, da beide Parteien beschließen haben, sich auf freundschaftlichem Wege zu einigen. Die Verklagten werden eine Entschädigung in ihrem Walle verdienstlich und die Kosten, welche Frau Maday durch diesen Prozeß gehabt hat, entweder ihr selbst bezahlen oder die Summe einer wohlthätigen Anstalt überweisen.

#### Die Kohlenräuber des Saarbezirkes in Deutschland haben sich an den Kaiser gewandt mit der Bitte, ihre Streitigkeiten mit der Bergwerkgesellschaft zu schlichten.

Es behaupten ihre Mitglieder, daß nicht einmal leichte Männer von dem Lohne, welchen sie verdienen, imstande sind, für ihre Lebensbedürfnisse zu sorgen, da die Löhne niedrig, alle Lebensmittel dagegen in den nördlichen Gegenden übermäßig hoch seien.

### Tageereignisse.

In Butler, Mo., wollte der Hilfsbundesmarschall Willis in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch Pierre Morgan wegen verbotenen Schnapsbrennens verhaften. Morgan setzte sich zur Wehr und erschlug den Marschall, nachdem ihm dieser eine Wunde beigebracht hatte, der auch er am Morgen erlag.

Zwei kleine Stovaks geriethen bei Mt. Pleasant, Pa. unter die Räder eines Frachtwagens. Einer von ihnen wurde auf der Stelle getödtet, während der Andere schwere Verletzungen davontrug.

In New York City erschog gestern die Italienerin Minna Quato ihre Landsmännin Antonietta Barrella und verwundete deren Mutter und Tante lebensgefährlich. Sie troß sodann unter ein Bett, wo sie von den Polizeiführern aufgefunden und verhaftet wurde. Selbstangelegenheiten sollen die Ursachen zu dieser Bluttat sein.

In Paris, Ill., ereignete sich auf dem Kreuzpunkte zweier Eisenbahnen, der Midland- und der Indianapolis & St. Louis-Eisenbahn ein schwerer Unfall dadurch, daß die Lokomotive eines Güterzuges in einen Zug der Terre Haute & Peoria-Bahn rannte und einen Personenwagen vom Geleise warf. Versene Passagiere wurden schwer, vier Andere leicht verletzt.

In Pittsburg, Pa., ist auch das zweite und das dritte Kind des Christian Uhl, welcher, wie bereits gestern gemeldet, auf so unvorsichtige Art und Weise sein Haus in Brand steckte, gestorben. Uhl's Zustand ist noch immer lebensgefährlich, und die Ärzte zweifeln an seinem Wiederaufkommen.

Schneehäute toben noch immer in der Umgegend von Wien, und die Stadt ist vollständig eingeschneit. Die Lebensmittel sind daher um 25 Prozent erhöht, und Kaufleute klagen in den Landbezirken keineswegs mehr zu den Seitenhelfern.

Kaiser Wilhelm hat sich zum Besuche nach dem Kaiserhof in Berlin begeben, während die Kaiserin, welche gegenwärtig keine Reisen mehr unternimmt, in Potsdam zurückgeblieben ist.

Das Pariser Blatt „Amorite“ meldet, daß eine englische Gesellschaft beabsichtigt, eine Brücke über den Kanal zu erbauen und bereits bemüht ist, die Erlaubnis der Regierungen zu diesem Unternehmen zu erlangen.

In Brüssel kam es in der Deputiertenkammer zu hitzigen Auseinandersetzungen in Betreff der Entlassung Gaudiers, des Oberhauptes der Geheimen Polizei, wegen Verwundung von Heppelstein im Polizeidienst. Der Abgeordnete Bara behauptete, die Regierung selbst sei Schuld an der Anstellung dieser Polizei, Gaudier hätte nur den Befehlen der Regierung gehorchen müssen. Durch dem Gebäude der Kammer kam es durch Volksstürmen sogar zu argen Unruhestörungen, so daß die Polizei gezwungen war, einzuschreiten.

Kaiser Wilhelm hat ein Telegramm an Stanley und Emin Pascha nach Bogomojo in Afrika geschickt, in welchem er die beiden Erforscher seiner heutzigen Theilnahme verhöret und sie zu ihrer Rückkehr in die civilisierte Welt beglückwünscht.

Dem Vertreter der Türkei in der Brüssel tagenden Antislaverei-Konferenz ist von der Porte die Weisung in die Lage der Dinge gefunden. Ueber die Revolution selbst äußert er sich nicht gern, erklärt aber, daß die Republik in Westfalen fest gegründet sei, und jeder Versuch, die monarchische Regierung dort wiederherzustellen nur zu unnützem Blutvergießen führen könne. Er selbst würde nie seine Hand zu einem derartigen Vorhaben bieten.

#### Localbericht.

##### Findet ihre Tochter wieder.

Vor etwa einem Monat verschwand Frau Dot. Reed auf geheimnißvolle Weise aus ihrem Elternhause in St. Paul. Frau Reed war von ihrem Gatten verlassen worden, als dieser sich in eine Schauspielerkarriere verlor und mit derselben durchbrannte. Gestern traf nun die alte Mutter der Verschwundenen, Frau Richardson, hier ein und wandte sich an den Kapitän Lloyd von der Army Police in Verbindung mit der Bitte, ihr auf der Suche nach ihrer Tochter beizustehen.

Die Angabe der Mutter, daß ihre Tochter eine gute Klavierpielerin sei, führte den Polizeikapitän auf die richtige Spur. Er ermittelte sie in der Person der Klavierpielerin eines Bordells in der 4. Ave. Das erste Wiedersehen zwischen Mutter und Tochter fand in der Wohnung des Kapitän's statt und die Mutter erklärte, ihre Tochter, welche seit der Zeit, daß ihr Mann sie verlassen, nicht ganz zurechnungsfähig ist, nicht mehr aus den Augen lassen zu wollen. Beide traten eine Stunde später die Rückreise nach St. Paul an.

##### Sie müssen „bleiben“.

Richter Algeed verurtheilte heute die „Amateur Baseball Association“ zur Auszahlung von \$217.03 an die Administratoren des Vermögens des verstorbenen George Watson, Herrn William Dindison und Julia M. Watson. Der Urtheilspruch resultirt aus dem Umstande, daß die in Rede stehende Gesellschaft einen großen Platz an Dally Avenue und Division Straße am 25. April und unter der Verpflichtung, für die Benutzung desselben monatlich \$100 zu bezahlen, gepachtet hatte, die Zahlung für die letzten zwei Monate aber nicht leistete.

##### Einer unglücklichen Ehe traugiger Ausgans.

Frau Annelie Hogan von Irving Park, welche jüngst von ihrem Gatten geschieden wurde, und, aus Schmerz über ihr eheliches Unglück, sowie aufgerufen durch beide traten eine Stunde später die Rückreise nach St. Paul an.

### Wird \$10,000 Schadenersatz.

Folgen einer Familienfehde.

Herr William Wenzel, welcher bei seinem Hause an der Fletcher Straße eine Hüfnerzucht betreibt, gerieth im Juni 1888 mit der Familie Goughlin, welche im Nachbarhause ebenfalls der Hüfnerzucht nachzugehen oblag, in Streit, welcher schließlich in einen kleinen Krieg ausartete. Die Uebermacht stand gegen Wenzel und letzterer unterlag trotz seiner tapferen Weigerung. Er blieb auf dem Kampfplatze benutzungslos liegen, hatte drei Rippen gebrochen und noch andere Verletzungen davongetragen. Herr Wenzel meint jetzt, \$10,000 Schadenersatz seien für die ihm widerfahrenen Schmerzen nicht zu viel und vertritt, mit Hilfe des Richters Grinnell diese Summe von der Familie Goughlin zu erlangen.

#### Hietzte und sein Ende.

Die Schwiegermutter abermals auf dem Kriegspfade.

Frau Mary Phillips, die grausame Schwiegermutter des tapferen Schneiders Jizette, hat aufs Neue das Kriegsgewand angezogen und abermals eine Klage eingeleitet. Diesmal will sie die Summe von \$2000, welche sie angeblich für den Ankauf des Jizette'schen Hauses in der Forest Avenue beigebracht, zurückgefordert haben. Derselbe Kaufvertrag wurde vor wenigen Tagen von dem Superior-Gericht zurückgewiesen und ist jetzt neu im Kreisgerichte eingeleitet worden.

#### Unglückliche Ehen.

Frau Mary A. Woland, eine hübsche Blondine, erhielt heute von Richter Collins die Scheidung von ihrem Gatten Joseph zugestimmt. Sie hatte ihren Gatten im Jahre 1885 geheiratet, als sie kaum 15 Jahre alt war. Frau Elizabeth Clark, die Gattin eines Arztes in Waywood erzählte, daß Woland seine junge Frau in ihr Haus gebracht habe, wo dieselbe sich als Gesellschafterin nützlich machte, während Woland die Sorge für des Doktors Werke übernahm.

Woland gab seine Stellung auf und wollte nach Texas gehen, wenigstens erhielt seine Gattin von ihm einen Brief, der aus Texas datirt war. Er fand aber später aus, daß er nicht aus Cook County weggegangen, sondern in Evanston wohnte, wo er mit Ellen Stewart zusammenlebte. Frau Stewart hält sich für die rechtmäßige Gattin Wolands und hatte bereits ein Kind. Frau Woland forderte eine Erklärung von ihrem Gatten und die Folge war, daß sie um eine Scheidung von dem Unglücklichen nachsuchte, die ihr auch prompt bewilligt wurde.

Frau Mary Faith, ebenfalls eine hübsche junge Frau, wurde von Frederick Hoyait, einem Viehhändler in Cheyenne, hiemal, geschieden. Hoyait war ihrer schon nach einmonatlicher Ehe überdrüssig geworden und hatte sie verlassen. Charles Beder brachte einen Antrag auf Scheidung von seiner Frau Elizabeth ein. Er beschuldigt seine Frau des unehrlichen Umganges mit dem Wirthe Henry Fisher. Beder hat schon zu wiederholten Malen Schadenersatzklagen gegen Fisher erwirkt, die alle aus dem verbotenen Umgang seiner Frau mit demselben entspringen. Frau Beder ist Mutter eines neunzehnjährigen hübschen Mädchens und dreier Söhne im Alter von 16, 13 und 9 Jahren.

#### Kann eine Kirche nicht von einem Schiff unterseiden.

Pat Smyth, ein mächtiger, gutmüthig aussehender Matrose, hatte sich heute Vormittag vor dem Richter Kerlan wegen eines ersten Anstandes in die methedistische-episcopale Kirche gemacht. Einbruchsverweigerung zu verantworten. Da Bobby aber den Richter zu überzeuhen wußte, daß er in seiner Trunkenheit die Kirche für ein im Auslande begriffenes Schiff gehalten habe, so entließ ihn derselbe ohne Strafe, empfahl ihm aber zugleich, in Zukunft öfters bei Tage in die Kirche zu gehen, um das nochmalige Verkommen derartiger Verwechslungen unmöglich zu machen.

#### Sie müssen „bleiben“.

Richter Algeed verurtheilte heute die „Amateur Baseball Association“ zur Auszahlung von \$217.03 an die Administratoren des Vermögens des verstorbenen George Watson, Herrn William Dindison und Julia M. Watson. Der Urtheilspruch resultirt aus dem Umstande, daß die in Rede stehende Gesellschaft einen großen Platz an Dally Avenue und Division Straße am 25. April und unter der Verpflichtung, für die Benutzung desselben monatlich \$100 zu bezahlen, gepachtet hatte, die Zahlung für die letzten zwei Monate aber nicht leistete.

#### Einer unglücklichen Ehe traugiger Ausgans.

Frau Annelie Hogan von Irving Park, welche jüngst von ihrem Gatten geschieden wurde, und, aus Schmerz über ihr eheliches Unglück, sowie aufgerufen durch beide traten eine Stunde später die Rückreise nach St. Paul an.

Richter Algeed verurtheilte heute die „Amateur Baseball Association“ zur Auszahlung von \$217.03 an die Administratoren des Vermögens des verstorbenen George Watson, Herrn William Dindison und Julia M. Watson. Der Urtheilspruch resultirt aus dem Umstande, daß die in Rede stehende Gesellschaft einen großen Platz an Dally Avenue und Division Straße am 25. April und unter der Verpflichtung, für die Benutzung desselben monatlich \$100 zu bezahlen, gepachtet hatte, die Zahlung für die letzten zwei Monate aber nicht leistete.

#### Einer unglücklichen Ehe traugiger Ausgans.

Frau Annelie Hogan von Irving Park, welche jüngst von ihrem Gatten geschieden wurde, und, aus Schmerz über ihr eheliches Unglück, sowie aufgerufen durch beide traten eine Stunde später die Rückreise nach St. Paul an.

#### Sie müssen „bleiben“.

Richter Algeed verurtheilte heute die „Amateur Baseball Association“ zur Auszahlung von \$217.03 an die Administratoren des Vermögens des verstorbenen George Watson, Herrn William Dindison und Julia M. Watson. Der Urtheilspruch resultirt aus dem Umstande, daß die in Rede stehende Gesellschaft einen großen Platz an Dally Avenue und Division Straße am 25. April und unter der Verpflichtung, für die Benutzung desselben monatlich \$100 zu bezahlen, gepachtet hatte, die Zahlung für die letzten zwei Monate aber nicht leistete.

### Der Cronin-Prozeß.

Kolossaler Andrang des Publikums.

Hundert gehen, ohne Hynes zu hören, heim.

Des Redners vernichtende Worte gegen D'Sullivan und Coughlin.

Stimme in seinen Worten weniger schuldig.

Zu Tausenden drängten sich heute Vormittag die Leute vor dem an der Dearborn Straße gelegenen Eingange des Kriminal-Gebäudes. Hynes, der mächtige Redner und unbesiegbare Logiker, sollte sprechen und die durch die Zeitungen verbreitete Nachricht davon hatte Alles auf die Beine gebracht, was irgend an dem Cronin-Prozeße Interesse nimmte. Natürlich war gar nicht daran zu denken, daß auch nur die Hälfte der ungeduldig sich Drängenden und Stoßenden Einlaß erhielt und doch war, als Herr Hynes seine Rede begann, der Gerichtssaal voll bis zum Zusammenbrechen.

Herr Hynes nahm gleich zu Anfang den Eschländer D'Sullivan, welchen Donahue gestern vergeblich reinzuwaschen versucht, scharf auf's Korn, er wies mit schneidendem Hohn auf das Schicksal einanderbürtigen der Seelen D'Sullivans und McCulloughs hin, welche Beide bereits beim ersten Bekanntheitsworte um eine große Zuneigung zu einander gefügt hätten, daß ihnen der Tag nicht genug gewesen sei zum Zusammenstoßen, nein, sie hätten vielmehr gleich von Anfang an in demselben Bette miteinander schlafen müssen.

Was für einen Werth hätte demnach McCulloughs, des selber stark Verdächtigten, Reuigkeit in dem Prozesse haben können? Nicht den geringsten. Niemand's Herz nicht dagegen sei unangetastet. Herr Donahue selber habe gestern erklärt, daß er den Werth für sich halte. Was sein etwaiges Vertrauen in „belange“, so sei das schändliche Verleumdung und sein Beweis dafür sei vorhanden.

Herr Niemann habe ausgesagt, daß der kleinere der beiden Männer, welche am 4. Mai in seinem Walle gewesen seien, mit deutschem Accent gesprochen habe. Die Vertheidigung hätte sich einen „künstlichen“ Kunz zurecht gemacht, aber Gott sei Dank, der Betrag sei zu gering. Die Geschworenen hätten den irischen Jernach Hylan selber gesehen; wo bleibe bei dem der deutsche Accent? Und dann lächerlich! Die Geschworenen mit dem langen James Hylan (Herrn Forreth's Coughlin). Herr Niemann habe ausgesagt, daß Coughlin, den er identifizirt, einen Prinz-Albert-Rod getragen habe, wogegen der beläufig noch einen kurzen Kopf höhere James Hylan einen hübschen ruff geschmückten Kopf angehabt haben sollte. Er, Redner, wisse, wenn in diesem Falle die Geschworenen glauben würden.

Redner stellt darauf die infame Verbindung Kunzes mit Coughlin in das richtige Licht und geht dann abermals auf das Thema der Schuld D'Sullivans über.

Der alte Carlson, ein würdiger Mann, wie Jeder sagen muß, welcher ihn im Gerichtssaal gesehen, und ein alter Mann, dem Rede nicht mehr fern, habe unter Eid erklärt, daß Bourke-Williams, nachdem er seine Collage gemacht, zu D'Sullivan herübergegangen sei und zu ihm gesagt habe: „So, die Collage hätten wir.“ Der Versuch der Vertheidigung, durch drei oder vier Auswähler für diese Unrede einen Beweis beizubringen, wurde als kläglich gesehendet betrachtet. Die Auswähler dieser Leute hätten sich sowohl widerprochen, als auch bedanken für überhaupt die Stunde nicht.

Hierauf wurden die sogenannten Alibi-Beweise Dan Coughlin's unter das scharfe Messer der Hynes'schen Kritik genommen. Zahlreiche Zeugen seien es hier für den mündigen Herr-Cheimpolizisten eingetreten. Polizeiführer Donald von der Chicago Ave.-Station wolle Coughlin um halb acht Uhr am Nordabend vor eben dieser Station gesehen haben und Polizeiführer Stitt behauptete, daß Coughlin um halb zehn Uhr noch ebenso dagewesen sei. Wie merkwürdig! Habe denn Coughlin, der von der Stadt bezahlte Polizeiführer niemals gehabt? Stitt behauptet, daß er damals Sergeant gewesen, jetzt sei er gewöhnlicher Polizeiführer. Glaubten die Geschworenen etwas, daß diese Degradation erfolgt sei als ein Beweis des großartigen Vertrauens, welches seine Vorgesetzten in ihn gesetzt?

McDonald und Stitt aber hätten bei der Verhaftung Coughlin's gar wohl den Mund gehalten, erit als Coughlin's Auswärtigen sich immer mehr verdächtigten, sei es ihnen plötzlich eingefallen, ihre Wahrnehmung kund zu thun und unter Eid vor den Geschworenen zu bekünnen. Auch solle man nicht vergessen, daß Stitt zweimal sich gegenseitig widersprechende Aussagen gemacht habe.

Es folgt die Auslegung der unehelichen, bunnern Ausreden der Geheimpolitizisten Coughlin und seines Verwandten Mike Whelan, welche den hochverdächtigten Smith, wie Coughlin den Freund genannt; für den er bei Dyanen den Schimmel neßt Buggy bestellte, nicht finden konnten. Die beiden hätten, auf dem Reigenstande darnach befragt, wo sie den Smith gefucht, befallentlich ausgesagt, daß sie Smith, den Americaner, in einigen irischen Schapsknechten gefucht hätten und sonst nirgendso.

Reize diese Antwort nicht klar und deutlich, daß sie den Smith, der aus Hancock, Mich., Coughlin's Heimath, gekommen, nicht fangen wollten.

In den Büchern des Hotels hätten diese beiden langjährigen Geheimpolitizisten, wie dies doch in ähnlichen Fällen stets zu geschehen pflegte, nicht nachgesehen, ob sich in ihnen nicht etwa der Namen eines Smith aus Hancock befunden habe.

Diese ganze Geschichte aber reime sich mit einer Unterredung, welche Coughlin mit Dyanen gehabt, wunderbar zusammen. Coughlin habe nämlich Dyanen, ein oder zwei Tage nach der Ermordung des Dr. Cronin, gesagt, daß sein Freund, ihm \$8 für die Benutzung desselben gegeben, welche er ihm, Dyanen, später zu stellen werde, da er sie ausgegeben habe. Man vergleiche nur diese zwei Darlegungen.

Dann Coughlin's Reize nach Hancock, Mich., dem anerkannten Clan-na-Gael-Nezle, welche er heimlich unternommen, dann aber vor dem Polizeichef, der von Allen unterrichtet war, eingestanden hatte. Was liege sich nicht dabei Alles denken!

Es folgt die Geschichte des nächtlichen Zusammenstossens zwischen dem William Metrens und Kunze am Abend des vierten Mai, als Kunze von der Carlton Cottage zurückkam. Metrens habe ihn damals und später, sowie auch seine Photographie, genau erkannt. Kunze's Anwälte wollten dies nicht wahr haben, warum aber brachten sie denn keinen Beweis dafür, daß Kunze zu dieser Zeit irgendwo anders gewesen sei? Kunze's Schuld, fuhr der Redner fort, sei unabweisbar festgestellt. Daß dieselbe aber nach den vorliegenden Beweisen nicht für ebenbürtig angesehen werden dürfe, als die der Anderen, das gebe er gerne zu. Nach diesen Ausführungen erfolgte die Vertagung bis zum Nachmittage, zu welcher Zeit Herr Hynes seine Rede fortführte. Donahue hatte die seinige gestern Nachmittag ebenso langweilig beendet, wie er sie am Vormittage begonnen.

### Beim Dr. Wickersham.

Der angelegliche Blatternfall im Irrenhause.

Was die County-Commissäre thun sollen.

Ein Berichterstatter der „Abendpost“, welcher heute Vormittag den Gesundheits-Commissär Dr. Wickersham darüber befragte, wie es mit dem angeleglichen Blatternhause im Irrenhause zu Dunning stiehe, fand bei demselben den soeben von dort zurückgekehrten Dr. Hunt, einen Assistenten des Dr. Garrot, welcher in Dunning zum Rechten steht, vor.

Dr. Hunt sagte bei dieser Gelegenheit, daß er, sowohl wie Dr. Garrot, den Kranken als nicht von den Blattern befallen betrachteten, sondern daß ihm etwas anderes fehlen müsse, was, vermöchten sie nicht zu sagen. Dr. Wickersham bemerkte an dieser Stelle, daß er sich, nach dem ihm von Garrot und Hunt gemachten Berichtes allerdings dieser Ansicht anschließen müsse, da er aber den Kranken nicht selber gesehen, so sei er auch nicht im Stande, einen entscheidenden Anspruch zu stellen. Die übrigen in Dunning anwesenden Ärzte, welche nicht zum Gesundheitsamt gehören, sagt Dr. Hunt, hätten seiner und seines Collegen Ansicht entgegen, den Fall allerdings für einen Blatternfall.

Der Commissär ersuchte dann weiter den Berichterstatter, noch hervorzuheben, daß das Irrenhause als außerhalb der Stadtgrenze liegend, überhaupt den Bestand des Gesundheitsamtes nicht fördern könne, er habe aber, bejammernsweiser, aus seiner Coulang und aus Mitleidenschaft seine zwei Ärzte dortin abgehängt. Diefelben hätten bereits die sämtlichen Anwesen des Irrenhauses gestern Abend geköpft, während die Anspung im Irrenhause zwar begonnen habe, aber erst heute Abend zu Ende geführt werden konnte.

„Es würde ein gutes Ding sein“, meinte Herr Wickersham weiter, „wenn sie in der „Abendpost“ den County-Commissäre anregen wollten, das Gesundheits-Commissäre, ehe sie irgend jemand zur Aufnahme in das Irrenhause sowohl als auch in das Irrenhause zulassen, verpflichtet zu unterrichten. Sie können sich denken, wie furchtlich es wäre, wenn in einer der beiden in Rede stehenden Anstalten wirklich die Blattern ausbrächen. Den County-Commissären steht es zu, nach jeder Seite hin die denkbar möglichsten Vorkehrungsregeln anzuordnen und zur Durchführung zu bringen.“

Neute Nachmittag übrigens zurückkehrte in der Stadt das Gerücht, daß der angelegliche in den Boden errichtete Lawrence Mow von Kersien und Wärtern gänzlich vernachlässigt werde.

#### Man abonniere auf die „Abendpost“, 92 Fünfte Avenue, 1 Cent.

#### Spiele „Cowboy“ und Ward eingelocht.

Frank Jafinski, ein junger, stets zu buntem Streifen aufgeregter Bödme, trant sich gestern in der Noble Str. die richtige Stimmung an, schnallte sich dann einen Patronengürtel um den Leib, setzte sich einen breitkrempigen Hut auf, nahm ein Kaffo in die eine, eine Knallbüchse in die andere Hand und spielte „Cowboy“. Nachdem er zum Entgehen aller Vorübergehenden seine Pistole leergeschossen, verließ er die Straße angegriffen, sah er den Schornstein des Hauses, 325 Carpenter Str., für einen Texasstier an, warf sein Kaffo um denselben und begann unter erentem Kriegsgeheul denselben umzuwerfen.

Frau Rose Stellmacher, die Besondere des Hauses, fand jedoch nur wenig Gefallen an dieser improvisirten Wild West Show und rief Polizeiführer zu Hilfe, die den „Cowboy“ denn auch glücklich in der West-Chicago Avenue-Station unterbrachten. Es ist dies nicht der erste Streich des unternehmenden Jafinski, da er bereits vor vier Monaten auf demselben Wege in das Irrenhause gekommen war. Der Versuch der Vertheidigung, durch drei oder vier Auswähler für diese Unrede einen Beweis beizubringen, wurde als kläglich gesehendet betrachtet. Die Auswähler dieser Leute hätten sich sowohl widerprochen, als auch bedanken für überhaupt die Stunde nicht.

#### Hühnerdiebe auf der Südfseite.

Patrick Wells, ein farbiger Knoddy, der sich auf der „Levee“ herumzutreiben pflegt, erhielt heute von Richter Brindville eine Strafe von \$10 aufgebracht, weil er von Hermann Zaupper ein Huhn gestohlen hatte. Zaupper hielt einen „Lunch Counter“ und der Strold ließ sich ein Huhn geben, verschwand aber damit, ohne zu bezahlen.

Gestern kam er wieder an Zaupper's Stand vorbei und fragte diesen höflich, ob er noch mehr Hühner hätte. Zaupper eilte ihm nach und es kam zu einer Keilerei, welcher die Polizei dadurch ein Ende machte, daß sie beide Kämpfer verhaftete.

Ubrigens haben die jungen Stroldge der Südfseite in letzter Zeit mehrere derartige Streiche verübt und die Polizei will die Hühnerdiebe zur Rechenschaft ziehen.

#### Erhält ein Jahr Zuchthaus.

Jaac Freudenthal, ein elegant aussehender junger Mann, bekannte sich heute Vormittag vor dem Richter Anthony der Handfährten-Fälschung schuldig und wurde darauf zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt. Freudenthal, welcher es für schädlich hielt, gelegentlich der Verhandlungen eine einsame Thranen zu vergießen, hatte eine auf McClurg & Co. ausgestellte Note für Schuldenzinsen im Betrage von \$55 gefälscht.

#### Man abonniere bei allen Trägern und Agenten der „Abendpost“, sowie in der Office, 92 Fünfte Avenue.

\* Die Druckerfirma C. L. Palmer, 170 Madison Str., meldete heute Vormittag ihren Bankrott an. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf \$3821, die Beizände, aus Druckermaterial bestehend, sind \$10,000 werth.

### Beim Dr. Wickersham.

Der angelegliche Blatternfall im Irrenhause.

Was die County-Commissäre thun sollen.

Ein Berichterstatter der „Abendpost“, welcher heute Vormittag den Gesundheits-Commissär Dr. Wickersham darüber befragte, wie es mit dem





Die Perle von Havanna.

Erzählung von Alfred Reichenow.

Cuba, die Königin der Antillen, ist eine der letzten und schönsten Ueberreste weicher Spanien von seinem ehemaligen unermesslichen Colonialreich in der neuen Welt erhalten ist.

Das herrliche Eiland am Eingange des mexicanischen Golfes war dem Mutterlande selbst dann noch treu geblieben, als sich zu Beginn unseres Jahrhunderts dessen Besitzungen auf dem amerikanischen Festlande — Mexico, Yucatan und Guatemala — unabhängig gemacht hatten.

Der Tag einer neuen glanzvollen Entwicklungspériode aber brach für die zukunftsreiche Insel an, als das cubanische Gouvernement im Jahre 1832 in die Hände des ausgezeichneten Generals Tacón übergab, dessen eigene Strenge unter den Havannesen noch heutigen Tages ebenso sprichwörtlich ist, wie seine Treue und Redlichkeit.

Während aller Art hatten sich in die Verwaltung des Landes eingefügt, das gleich anderen spanischen Besitzungen nur als ein Mittel angesehen worden war, Einkünfte des Hofes mit Würden ohne Arbeit auszufüllen, heruntergenommenen Hidalgoes wieder zu bringen.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

vielleicht originellsten und merkwürdigsten Führer der Welt, die — zugleich von dem havannesischen Kurus ein sprechendes Zeugnis ablegend — im öffentlichen Leben der Stadt eine Hauptrolle spielen.

Ein besonderer Lebhafte und volkstümlicher Verkehr herrschte an einer Ecke des Platzes, in der Nähe des Hafens mit seinem Gewirr von Flaggen, Masten und Tauwerk, vor dem kleinen, verfallenen, unkenntlich gewordenen Tempel, der den Fremden als eine geschichtliche Merkwürdigkeit der Stadt gegreift wird.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

immer neue Rauchwolken aufsteigend, „ganz wundervoll!“

„Dann läßt er höflich den Hut, als der Creole fragend zu ihm aufsaß, lächelte verbindlich und stellte sich vor.“

„Sie wohnen im Hotel de Luz, Senator,“ fuhr der Holländer fort, indem er sich niedersetzte, „und zwar sind mir Zimmernachbarn sehr gefällig, seit Ihrer Ankunft.“

„Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.“

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Denn was Sie barbaufen, ist thätlich die beste Cigarre der Welt. Das ist leicht zu beweisen: Die fünf Meilen von Havana gegen Westen gelegene Bielta de Mojao ist, wie Sie wissen, die Cradle der besten Cigarren auf dem ganzen Erdenrund, insbesondere indessen diejenige Uferänderung, welche zur Regenerie überflüßig ist.

„Sie wohnen im Hotel de Luz, Senator,“ fuhr der Holländer fort, indem er sich niedersetzte, „und zwar sind mir Zimmernachbarn sehr gefällig, seit Ihrer Ankunft.“

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Das ist das Leben eines Forschers. Dabei muß man bedenken, daß ein solcher Mann auf allen, ja selbst die tiefsten Berge mit gebildeten Leuten und der Civilisation auf Jahre hinaus Verzicht leisten muß.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

socialrevolutionären Weltcongrès, der zur Zeit in London abgehalten wurde und die Wiederbelebung der Internationale in radicaler Form versuchte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

das Hauptgewicht legt. So kommt es, daß ein so ausgelegener Sänger, wie Niemann, in Wagner'schen Opern durch ein jedes Spiel den Mangel des Organs verdecken kann.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.

Die Havanna war ein glanzvolles Bild, das dem Auge sich darbot, als man sich von dem Meer aus näherte. Die Stadt lag auf einer halbkreisförmigen Halbinsel, die sich nach Osten hin in den Meeresspiegel hinein erstreckte.